

„EIN BISSCHEN SKISPRINGEN GEHT NICHT“

Michael Schmidt aus Neuenrade ist Cheftrainer der FIS-Vorspringer

Von Bernhard Schlütter, Fotos Privat

Als der langjährige Nationaltrainer der deutschen Skispringer Werner Schuster im vergangenen November als Redner beim Sparkassenforum im Neuenrader Kaisergarten zu Gast war, hatten die Gastgeber eine Überraschung für ihn parat. „Kennen Sie den?“, fragte Sparkassen-Chef Kai Hagen Schuster. „Klar, das ist der Michel“, freute sich Schuster. „Ohne den läuft bei unseren Weltcupspringen nichts.“ Michel, das ist Michael Schmidt. Der 52-jährige Neuenrader ist Skisprungtrainer und seit 14 Jahren verantwortlich für das internationale Vorspringerteam des Weltverbands FIS. Seine Schützlinge fahren stets als Erste über den Schanzenbaken. Ohne sein „Okay“ findet kein Wettbewerb statt.

Michael Schmidt ist Wettkampfbeauftragter Skisprung im Deutschen Skiverband (DSV) und darüber hinaus zuständig für die internationale Gruppe der Vorspringer. Etwa 60 Springer aus Deutschland, Österreich, skandinavischen und osteuropäischen Ländern, aber auch Japan gehören dazu. „Das sind größtenteils Testpiloten mit viel Erfahrung“, beschreibt es Michael Schmidt. Athleten, die nach einer Verletzung auf dem Weg zurück in die Elite sind, sind darunter, aber auch ehemalige Weltklasse-springer, die ihre Karriere ausklingen lassen. Der Norweger Anders Jacobsen, Gewinner der Vierschanzentournee 2006/2007, gehörte dazu. Oder Primoz Roglic. Der slowenische Juniorenweltmeister von 2007 beendete 2011 seine Skisprungkarriere und sorgt inzwischen als Radprofi für Furore.

Im Winter ist Michael Schmidt, der sein Geld als Geschäftsführer der Firma Haaf STS Logistik in Werdohl ver-



dient, fast an jedem Wochenende an irgendeiner Schanze im Einsatz. Obwohl der Cheftrainerposten offiziell nur ein Hobby ist, arbeitet Schmidt genauso professionell wie seine Nationaltrainerkollegen. Die Vorspringer, darauf legt er Wert, seien keinesfalls Springer zweiter Klasse. „Im Vergleich sind sie nicht ganz so athletisch wie die Weltcupspringer und sie haben nicht so ausgefeiltes Material, aber ein bisschen Skispringen geht nicht“, sagt er. Schließlich müssen Schmidts Männer auch bei schwierigen Bedingungen als Testpiloten ran, um den Zustand der Anlage und des Aufsprunghügels zu checken, die richtige Anlaufänge zu bestimmen und die Kameraeinstellungen für die Fernsehübertragung vornehmen zu können.

Sicherheit der Springer geht vor

Als Versuchskaninchen lässt sie Michael Schmidt aber nicht missbrauchen. „Wenn ich die Jungs abwinke, müssen sie sich zu 100 Prozent auf mich verlassen können, bin ich verantwortlich für ihre Gesundheit, womöglich sogar ihr Leben. Da wird nichts riskiert.“ Im Zweifel interessiert ihn daher auch nicht die von der Jury gesteuerte Ampel, sondern holt er seinen Springer vom Balken.

Für seine geradlinige Ehrlichkeit und deutlichen Worte wird der Neuenrader von der Skisprungfamilie geschätzt. Die Trainer - in seiner bisherigen Laufbahn waren das u.a. die deutschen Bundestrainer Reinhard Heß (mit dessen Fahne er heute noch die Springer abwinke), Wolfgang Steiert, Peter Rohwein, Werner Schuster und aktuell Stefan Horngacher - vertrauen seiner Expertise, ebenso wie FIS-Rennleiter Walter Hofer.

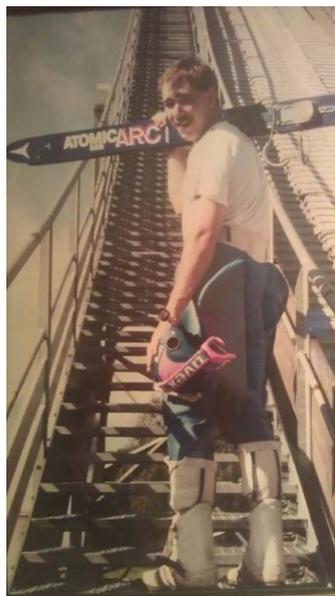




Michael Schmidt (l.) und seine Jungs aus der internationalen Vorspringergruppe

„Ich habe den geilsten Job“, sagte Michael Schmidt einmal in einem Zeitungsinterview. Seine Trainertätigkeit für das „Team Vorspringer“ gegen einen finanziell lukrativen Job als Skisprung-Nationaltrainer einzutauschen, kam für Schmidt dennoch nie infrage. Zu viel Herzblut steckt in dem Projekt. „Ich hatte beispielsweise mal eine Anfrage der Russen, habe aber alles abgelehnt.“

Mit seinen Männern erlebt Michael Schmidt auch abseits des Wettkampfgeschehens Außergewöhnliches. „Wir haben beim Kinofilm über Eddy the Eagle mitgemacht und dabei die Sprungszene gedreht“, erzählt er. Auch in einem aktuellen Werbespot fliegen Männer aus Schmidts Vorspringerteam.



Michael Schmidt war selbst als Skispringer für den TuS Neuenrade aktiv.

Skispringen mit zehn Jahren begonnen

Michael Schmidt begann seine Skisprunglaufbahn im Alter von zehn Jahren beim TuS Neuenrade unter Trainer Hans-Eberhard Einwächter, der die Skisprungabteilung des TuS gegründet hatte. Nach seiner aktiven Zeit blieb Michael Schmidt dem Skisprung treu und erwarb die Trainerqualifikation. 2006 begann er mit dem Aufbau des Pools aus Vorspringern, weil viele Ausrichter von Weltcups nicht in der Lage waren, die erforderliche Zahl an Vorspringern zu stellen. Darüber hinaus war er von 2009 an zwei Jahre lang Bundestrainer der deutschen Skispringerinnen. Zu Hause betreut Michael Schmidt auch heute noch die Springer/innen in der Sportgemeinschaft TuS Neuenrade/SK Meinerzhagen. Sie trainieren im Sommer auf der Mattenschanze in Meinerzhagen, dem Trainingszentrum des Westdeutschen Skiverbands (WSV).

Zweimal Gold für Deborah Schmidt

Das Skisprung-Gen hat Michael Schmidt weitergegeben an seine Tochter Deborah. Sie gewann im Januar bei den Winter World Masters Games in Innsbruck, dem größten Wintersportfestival für über 30-Jährige, zwei Goldmedaillen auf der 75- und der 109-Meter-Schanze.

A.MENSCHEN



SCHROTT- UND METALLGROSSHANDEL

Eisenschrott · Kernschrott
 Blechschrott · Eisenspäne
 Mischschrott · Gratschrott
 Stanzabfälle · Maschinenschrott
 Kühlschrott · Nirosta-Schrott
 VA-Schrott · Chromschrott
 NE-Metalle · Aluminium · Messing
 Kupfer · Bronze

CONTAINERDIENST

Bauschutt · Baumischabfälle
 Abfall zur Verwertung
 Sperrmüll · Holz · Pappe/Papier

A. Menshen GmbH & Co. KG

Im Ohl 7 · 58791 Werdohl
 Tel. 02392 9296-0
 Fax 02392 9296-60
 menshen@menshen.de
 www.menshen.de